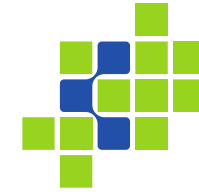


# Good Practice: Qualität in der Gesundheitsförderung

Maria-Theresia Nicolai  
Gesundheit Berlin Brandenburg e.V.  
10.11.2023



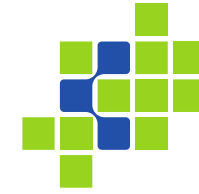
# Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung



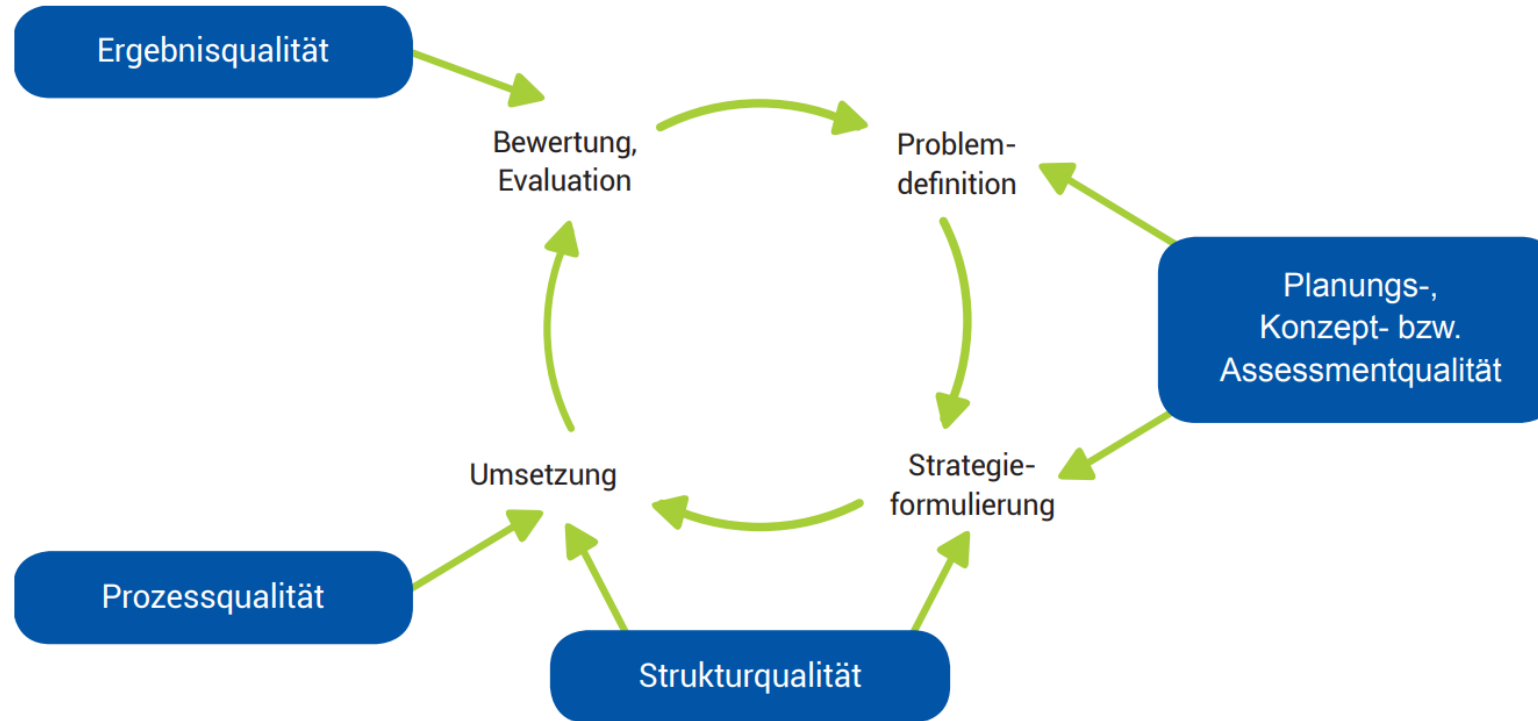
Kooperationsverbund  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit

- Was macht gute Qualität in der (soziallagenbezogenen) Gesundheitsförderung aus?
- In Deutschland gibt es kein einheitliches Vorgehen
- Es gibt zahlreiche (trägerspezifische) Leitlinien
- Angebote zur Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung, z.B.:
  - Quint-essenz (Schweiz)
  - KEQ – Kapazitätsentwicklung im Quartier
  - Gemeindenahe Gesundheitsförderung
  - Good Practice-Kriterien
  - ...

# Public Health Action Cycle



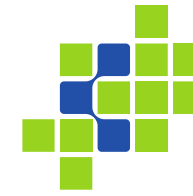
Kooperationsverbund  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit



Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an das Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen (LIGA.NRW) (Hrsg.) (2010): *Bewegungsförderung 60+. Ein Leitfaden zur Förderung aktiver Lebensstile im Alter*. LIGA.Praxis 6, LIGA.NRW, Düsseldorf

# Der Good Practice-Ansatz

- Ab 2003 im Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit entwickelt und kontinuierlich weiterentwickelt
- initiiert und maßgeblich unterstützt durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
- 12 Kriterien für gute Praxis + über 120 ausgewählte Good Practice-Beispiele
- „Gute“ Praxis statt „beste“ Praxis: Lern- und Entwicklungsprozesse anstoßen



Kooperationsverbund  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit




Quelle: Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit (Hrsg.) (2021). Kriterien für gute Praxis der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung. Köln/Berlin: BZgA & Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V.

# Beispiele guter Praxis




Kooperationsverbund  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit

... bei Geflüchteten



zu den Arbeitshilfen



Newsletter abonnieren

**Suchergebnis (127 Treffer)**

<< < Seiten: 1 **2** 3 4 5 von 7 > >>

Suchergebnisse nach

Nr.	Titel	Anbieter	Jahr
1	<b>Jungen* im Blick</b> (70176 Stuttgart)	GesundheitsLaden e.V.	2021
2	<b>Chemnitz+ Zukunftsregion lebenswert gestalten</b> (01097 Dresden)	Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e. V.	2019
3	<b>Das Gemeinschaftsangebot "Demenz und Migration"</b> (50823 Köln)	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Köln e.V.	2019
4	<b>Bewegungs-Treffs im Freien in der Stadt Esslingen</b> (73728 Esslingen am Neckar)	Stadt Esslingen am Neckar Amt für Soziales und Sport	2019
5	<b>Netzwerk "Für mehr Teilhabe älterer Menschen in Kreuzberg"</b> (10961 Berlin)		2017
6	<b>Koordinierungsbausteine für Gesundheitsförderung (Koba) im Rahmen des 'Pakt für Prävention' in Hamburg</b> (20539 Hamburg)	Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, Abteilung Gesundheit	2016
7	<b>ALPHA 50+</b> (06108 Halle (Saale))	INQUA Arbeitstherapeutische Beschäftigungsgesellschaft gemeinnützige GmbH Halle	2015
8	<b>Altersfreundliche Kommune - Stadtteilanalyse Weinheim-West</b>	Gesundheitsamt Rhein-Neckar-Kreis und Heidelberg	2015
9	<b>Generationennetz Gelsenkirchen e. V.</b> (45879 Gelsenkirchen)	Generationennetz Gelsenkirchen e. V.	2015
10	<b>Die AnGeL - Anlauf- und Koordinierungsstelle für Gesundheitsbewusstes Leben</b> (99734 Nordhausen)	Horizont e.V.	
11		Stadt Dormagen	2014

Neue Wege in der Gesundheitsversorgung und Gesundheitsförderung wohnungsloser Menschen

Gesundheit in guten Händen, bis ans Lebensende.

Das Projekt „Gesundheit in guten Händen – bis ans Lebensende“ soll zum einen Menschen jeden Alters...  
... zur Recherche

**NEUESTE BEISPIELE GUTER PRAXIS**

**Jungen\* im Blick**

Das Angebot richtet sich an alle Geschlechtsidentitäten, die sich von dem Angebot von Jungen\* im...  
... mehr

**Chemnitz+ Zukunftsregion lebenswert gestalten**

Die Modellregion Chemnitz Plus umfasst die Stadt Chemnitz und den Landkreis Mittelsachsen. Sie hat...  
... mehr

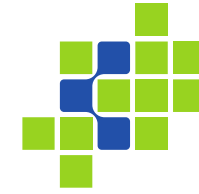
**Das Gemeinschaftsangebot "Demenz und Migration"**

Das Gemeinschaftsangebot "Demenz und Migration" des AWO Kreisverbandes Köln e. V. (AWO Köln e. V.)...  
... mehr

weitere Good Practice-Beispiele finden Sie [hier](#)

Quelle: [www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/praxisdatenbank](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/praxisdatenbank)

# Die Good Practice-Kriterien



Kooperationsverbund  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit

**01**

**Konzeption**



Ziele, Wirkungsweisen und -wege werden klar benannt.

**02**

**Zielgruppenbezug**



Die Personengruppen, deren Situation verbessert werden soll, werden benannt.

**03**

**Setting-Ansatz**



Lebenswelten werden gesundheitsgerecht gestaltet.

**07**

**Multiplikatorenkonzept**



Multiplikatorinnen und Multiplikatoren werden systematisch qualifiziert und einbezogen.

**08**

**Nachhaltigkeit**



Die Maßnahme wird verstetigt und dabei kontinuierlich weiterentwickelt.

**09**

**Integriertes Handeln**



Die Maßnahme wird u. a. in kommunale Strategien eingebunden.

**04**

**Empowerment**



Einzelne und Gruppen werden befähigt, informierte Entscheidungen zu treffen und umzusetzen.

**05**

**Partizipation**



Entscheidungsbefugnisse werden an die Mitglieder der Zielgruppe übertragen.

**06**

**Niedrigschwellige Arbeitsweise**



Zugangshürden werden vermieden.

**10**

**Qualitätsmanagement**



Methoden der Qualitätsentwicklung werden systematisch angewendet.

**11**

**Dokumentation und Evaluation**



Arbeitsergebnisse werden dokumentiert und kritisch reflektiert.

**12**

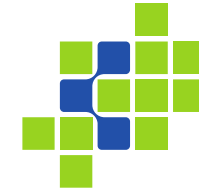
**Beleg für Wirkungen und Kosten**



Indikatoren zur Bewertung der Kosten und Wirksamkeit werden ermittelt.

© Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit

# Der Good Practice-Ansatz

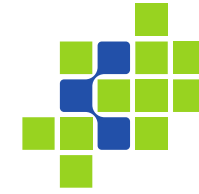


Kooperationsverbund  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit

- Die Good Practice-Kriterien sind „generisch“ (nicht auf ein Handlungsfeld der Gesundheitsförderung ausgerichtet): Transfer über Handlungsfelder hinweg
- Die Good Practice-Kriterien sind auch ohne externe Begleitung nutzbar
- Reflexion ist immer notwendig: Welche der Kriterien und guten Ansätze sind besonders relevant für meine Praxis?
- Kann andere QE-Verfahren ergänzen, soll sie aber nicht ersetzen
- Praxisnahe und wissenschaftlich fundierte (Weiter-)Entwicklung



# Relevanz und Akzeptanz der Kriterien im Handlungsfeld



Kooperationsverbund  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit

- Leitfaden des GKV-Spitzenverbandes zur Umsetzung des § 20 SGB V (GKV-Spitzenverband 2021)
- Erste Präventionsbericht der Nationalen Präventionskonferenz (Träger der Nationalen Präventionskonferenz 2019)
- Steuerungsrunden zur Umsetzung der Landesrahmenvereinbarungen in den Bundesländern
- Einsatz der Kriterien als Förderkriterien
- Vermittlung des Ansatzes an Fachkräfte der Gesundheitsförderung durch Lernwerkstätten der KGCEn
- Vermittlung des Ansatzes an Hochschulen im Rahmen der Lehre sowie in Weiterbildungen

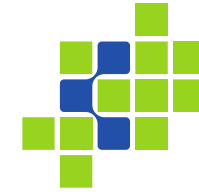


Abb. : Leitfaden Prävention.  
Quelle: GKV-Spitzenverband 27.03.2023





# Aufbau: Good Practice-Kriterien



Kooperationsverbund  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit



1. **Definition:** Kurze Erläuterungen des Kriteriums mit Verweis auf Schnittstellen zu anderen Kriterien



2. **Umsetzungsstufen:** Stufen bauen aufeinander auf; jede Stufe beschreibt dabei eine umfassendere Umsetzung als die Vorherige; Entwicklungsmöglichkeiten werden dargestellt: die Umsetzung ist ein Prozess



3. **Erläuterung der Stufen:** Erläuterung der Umsetzungsstufen und Illustration durch ein Beispiel; Beispiele decken vielfältige Handlungsfelder und Zielgruppen ab

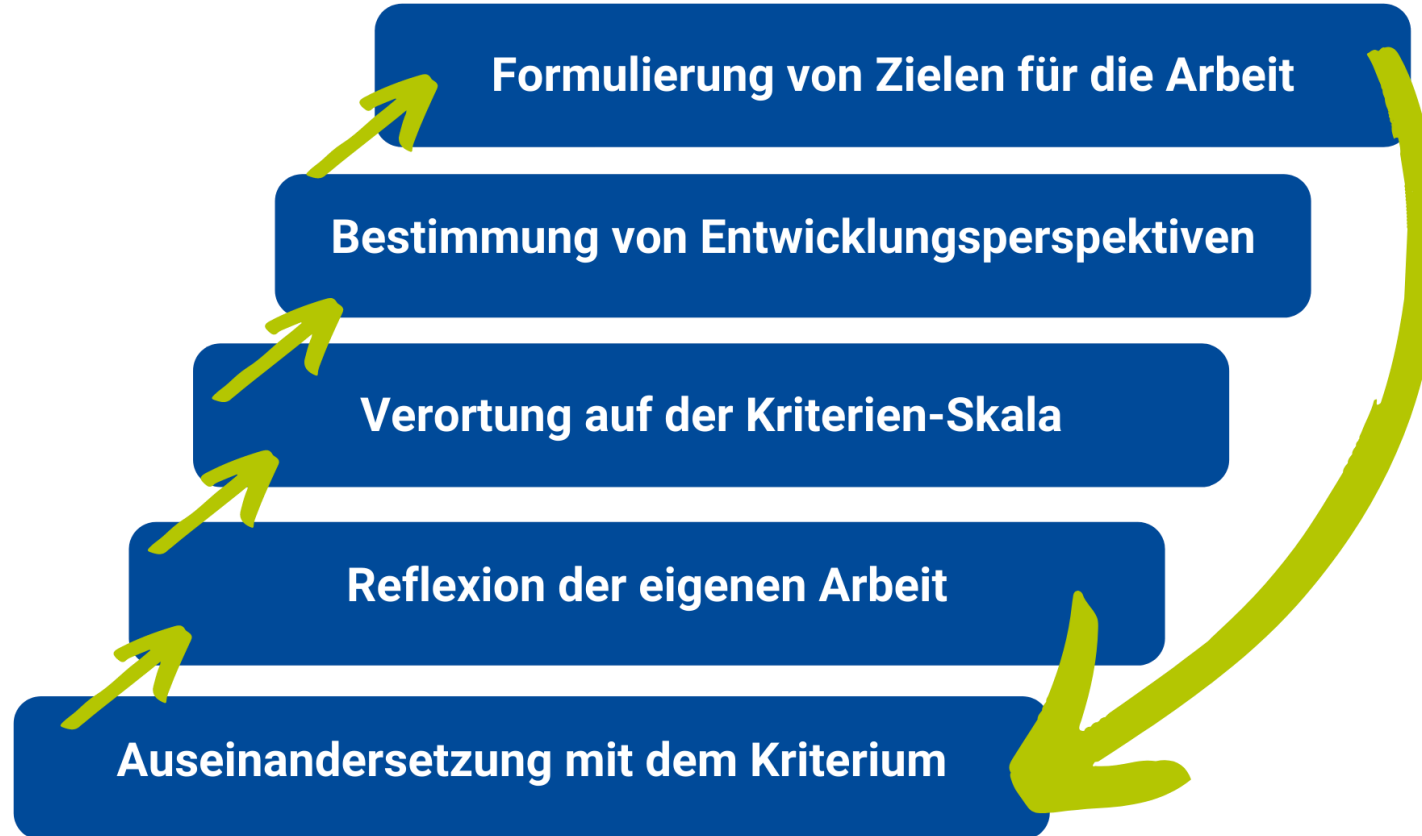
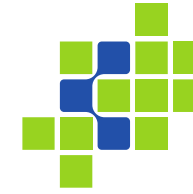


4. **Weiterführende Literatur:** Hinweis auf weiterführende, i.d.R. kostenlose und online verfügbare Literatur zur vertieften Auseinandersetzung mit den Kriterien



© Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit

# Arbeit mit den Kriterien-Steckbriefen



# Good Practice-Kriterien



Kooperationsverbund  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit

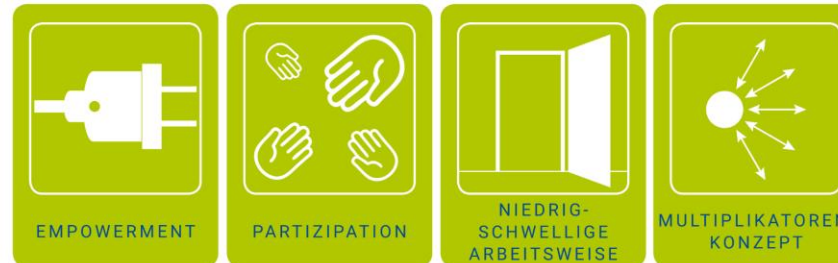


ZIELGRUPPEN-  
BEZUG

KONZEPTION

SETTING-ANSATZ

Basis guter Praxis der sozillagebezogenen Gesundheitsförderung



EMPOWERMENT

PARTIZIPATION

NIEDRIG-  
SCHWELLIGE  
ARBEITSWEISE

MULTIPLIKATOREN-  
KONZEPT

Zielgruppenorientierung



NACHHALTIGKEIT

INTEGRIERTES  
HANDELN

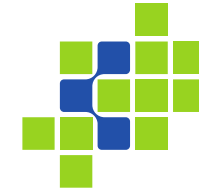
QUALITÄTS-  
MANAGEMENT

DOKUMENTATION  
EVALUATION

BELEGE FÜR  
WIRKUNGEN UND  
KOSTEN

Nachhaltigkeit und Qualitätsentwicklung

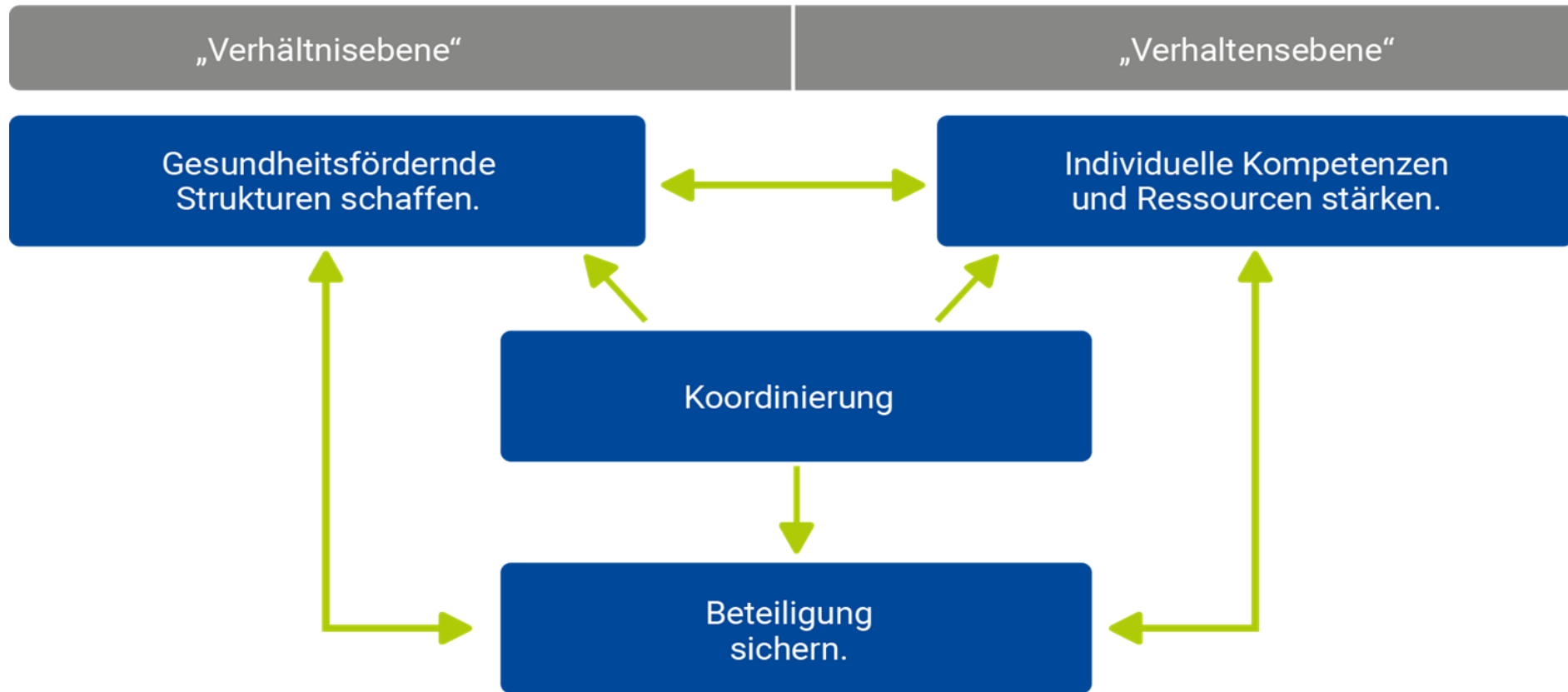
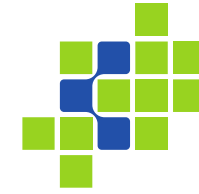
Quelle: Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit (Hrsg.) (2021). Kriterien für gute Praxis der sozillagenbezogenen Gesundheitsförderung. Köln/Berlin: BZgA & Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V.



## SETTING- ANSATZ

---

# Setting-Ansatz



# Kommunale Präventionskette



Kooperationsverbund  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit

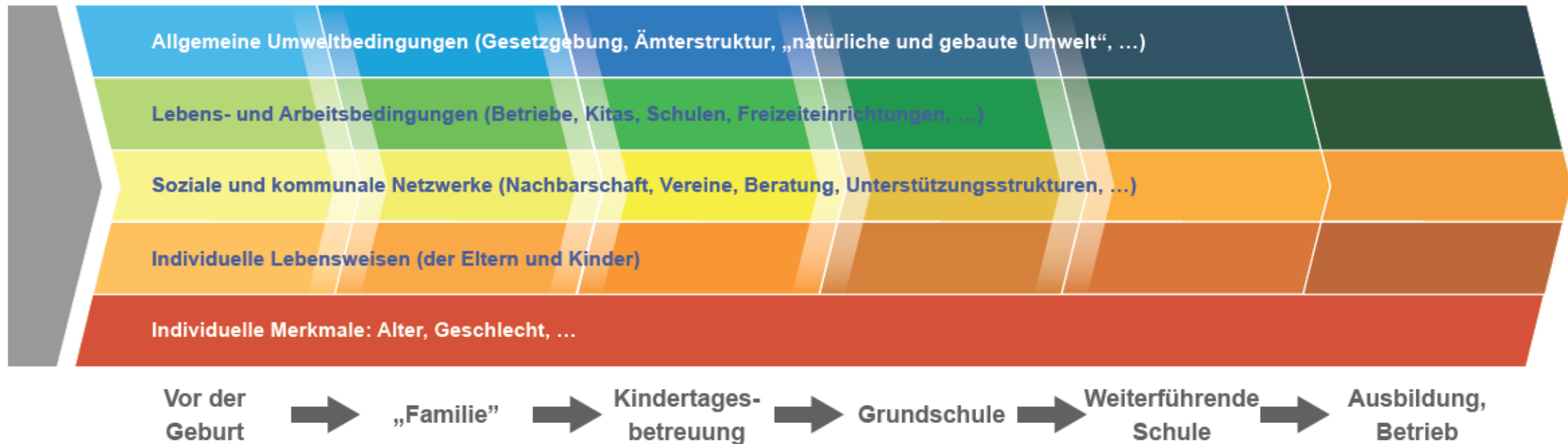


Abb.: Präventionskette zur Gestaltung der Einflussfaktoren auf Gesundheit. Quelle: [www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/partnerprozess](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/partnerprozess)



## DIE ÜBERGÄNGE IM ALTER

Folgende Fragen können kommunale Akteure dabei unterstützen, die Übergänge jeweils situationsspezifisch, entsprechend der kommunalen Bedingungen und Bedarfslagen, einzuschätzen.

### FRAGEN

- ▶ **Wie häufig** tritt dieses Ereignis im Alter ein?
- ▶ **Wie gesichert** sind die Unterstützungsstrukturen bzgl. des Überganges in Ihrer Kommune?
- ▶ **Wie hoch ist der kommunale Einfluss** auf die Gestaltung des Überganges?
- ▶ **Wie hoch ist die Zwangsläufigkeit** bzw. Freiwilligkeit des Eintretens zu bewerten?
- ▶ **Wie kritisch ist der Übergang einzuschätzen**, bezogen auf die Betroffenen selbst?

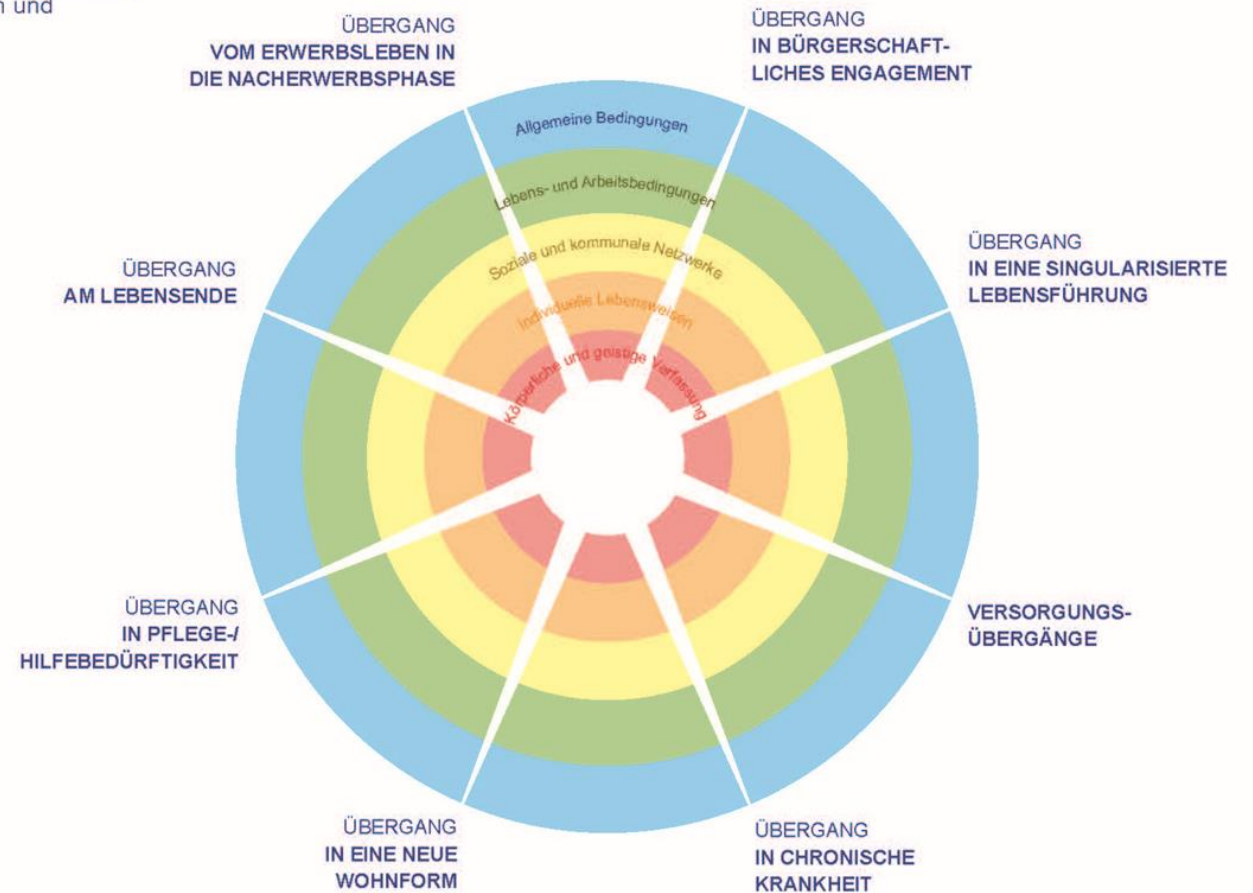
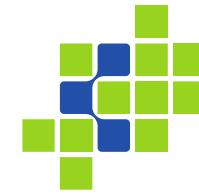


Abb.: Übergänge im Alter

Quelle: Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V./Grafik: Britta Willim



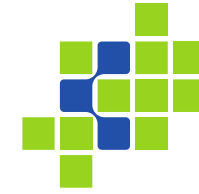
Kooperationsverbund  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit



## QUALITÄTS- MANAGEMENT

---

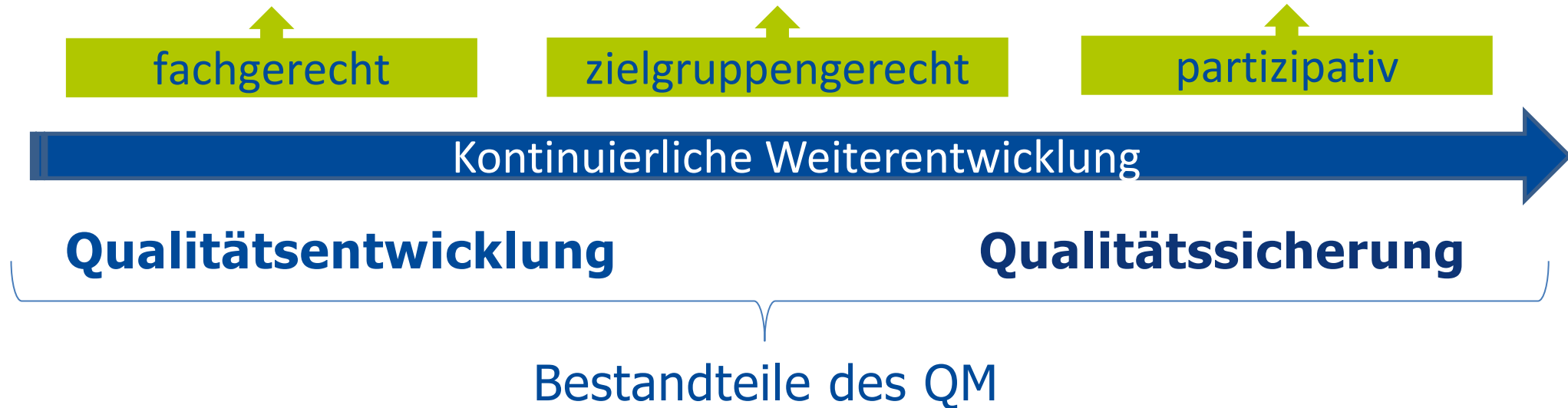
# Was ist Qualitätsmanagement?



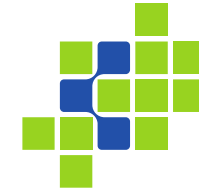
Kooperationsverbund  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit

Allgemein: Maßnahmen zur Planung, Steuerung und Optimierung von Prozessen anhand vorgegebener Anforderungen

## Maßnahmenplanung und -umsetzung der Gesundheitsförderung



# Partizipative Qualitätsentwicklung



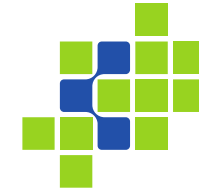
Kooperationsverbund  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit



Mitwirken und  
mitgestalten  
als Erfolgsmodell

Quelle: Ute Schleh\_Stadt Weinheim\_Stadtteilbegehungen

# Was umfasst ein Qualitätsmanagementsystem?



Kooperationsverbund  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit



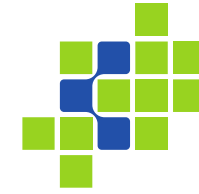
## STUFEN DES KRITERIUMS „QUALITÄTSMANAGEMENT“



..... Systematische Integration der Qualitätsorientierung in allen Strukturen und Prozessen ..... →

© Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit


# Herausforderungen für Projektverantwortliche



Kooperationsverbund  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit

- Zeit, personelle Ressourcen
- Anspruchsvolle Aushandlungsschritte
- Belastende Pflichtaufgabe
- Auffassung als Kontrollinstrument der Leitungsebene





*„Qualitätsstandards für Nachbarschaftsarbeit zu formulieren, geht einerseits mit dem Interesse einher, nach außen hin sagen zu können, was man macht, und damit seine Arbeit legitimieren zu können. Andererseits sind sie aber auch nach innen gerichtet, um letztlich eine Orientierung zu haben: Was ist denn ein Mindeststandard, den ich erreichen muss, um sagen zu können, dass unsere Arbeit auch eine gewisse Qualität hat.“*

Projektverantwortlicher, Netzwerk „Für mehr Teilhabe älterer Menschen in Kreuzberg“, Berlin



Nutzen von  
Qualitätsentwicklung  
und -sicherung



# Exkurs: Wirkung & Wirkungsorientierung

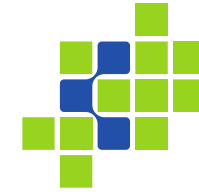
„Wirkungen sind Veränderungen bei den Zielgruppen, deren Lebensumfeld oder der Gesellschaft, die in folge einer Intervention auftreten.“



Aktueller Wirkungsdiskurs auf Grundlage komplexer Problematiken:

Wie wirken soziale und/oder präventive Maßnahmen?

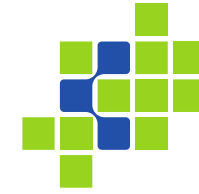
Wie kann man diese Wirkung erkennen, verstehen und darstellen?



## NACHHALTIG- KEIT

---

# Was ist Nachhaltigkeit?



Kooperationsverbund  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit

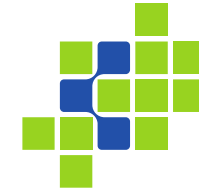
## ➤ Veränderung → Zielgruppe

- dauerhafte und nachweisbare Stärkung individueller Kompetenzen und Ressourcen (Empowerment)
- Gestaltung dauerhaft gesundheitsgerechterer Lebensbedingungen in Lebenswelten (Setting-Ansatz)

## ➤ Verstetigung → Strukturelle Ebene

- Sicherstellung von Räumen und Personal
- Entwicklung von Kooperationen
- Verankerung in kommunale Strategien / Integration in landes- oder bundesweite Programme

# Voraussetzungen + förderliche Faktoren



Kooperationsverbund  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit

- verlässliche, zeitstabile, strukturell verstetigte gesundheitsfördernde Angebote
- kontinuierliche Projektentwicklung
- Partizipation und Empowerment
- Zusammenarbeit mit relevanten Akteur\*innen
- Sicherstellung und Beschaffung von Ressourcen
- gemeinsame Verantwortung und politische Verankerung

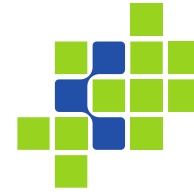
# Netzwerk für mehr Teilhabe älterer Menschen in Berlin-Kreuzberg



GOOD PRACTICE  
in der Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten

- gegründet 2013, stetig gewachsen, große aktive Kerngruppe
- Ziel: Teilhabeförderung für ältere Menschen
- Träger: Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V., Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg
- vielfältige Netzwerkpartner: bezirkliche Verwaltung, Stadtteilarbeit, Beratungs- und Koordinierungsstellen, Ehrenamtliche, Multiplikator\*innen
- [Leitfaden des Netzwerks](#)

# Good Practice-Beispiel: Netzwerk für mehr Teilhabe älterer Menschen in Berlin-Kreuzberg

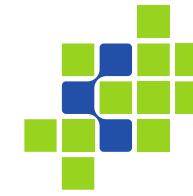


Kooperationsverbund  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit



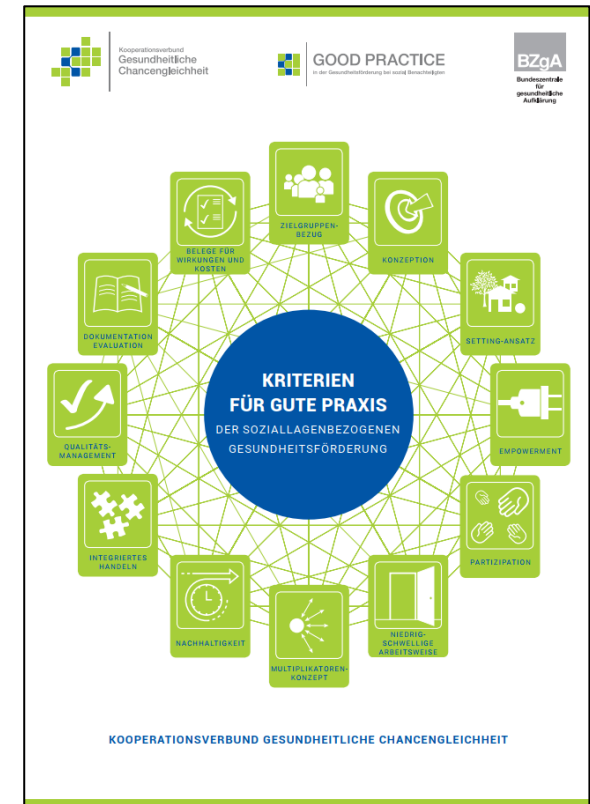
© Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit

# Weiterführende Materialien und Links



Kooperationsverbund  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit

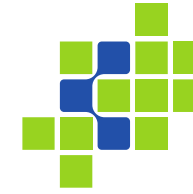
- [Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit \(2021\): Kriterien für gute Praxis der sozialogenbezogenen Gesundheitsförderung.](#)
- [Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit \(2020\): Positionspapier zur Nutzung der Good Practice-Kriterien als Förderkriterien.](#)
- [Praxisdatenbank Gesundheitliche Chancengleichheit](#)
- [BZgA-Leitbegriff Good Practice / Best Practice](#)



Quelle: Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit (Hrsg.) (2021). Kriterien für gute Praxis der sozialogenbezogenen Gesundheitsförderung. Köln/Berlin: BZgA & Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V.



# Weiterführende Materialien und Links



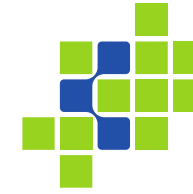
Kooperationsverbund  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit

- Hartl, Jennifer/ Amler, Marion (2022): Von der Reflexion zur Qualitätsentwicklung. Die Good Practice-Kriterien des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit. In: Dr. med. Mabuse Nr. 256 (2).
- Kilian, Holger/ Hartl, Jennifer/ Jordan, Susanne (2020): Good Practice-Kriterien: ein Werkzeug für die politikfeldübergreifende Zusammenarbeit. In: Böhm, Katharina/ Bräunling, Stefan/ Geene, Raimund/ Köckler, Heike (Hrsg.): Gesundheit als gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Das Konzept Health in All Policies und seine Umsetzung in Deutschland.



Abb.: Dr. med. Mabuse.  
Quelle: Dr. med. Mabuse Nr. 256 (2).

# Weiterführende Materialien und Links



Kooperationsverbund  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit

## Arbeitshilfen „Gute Praxis konkret“

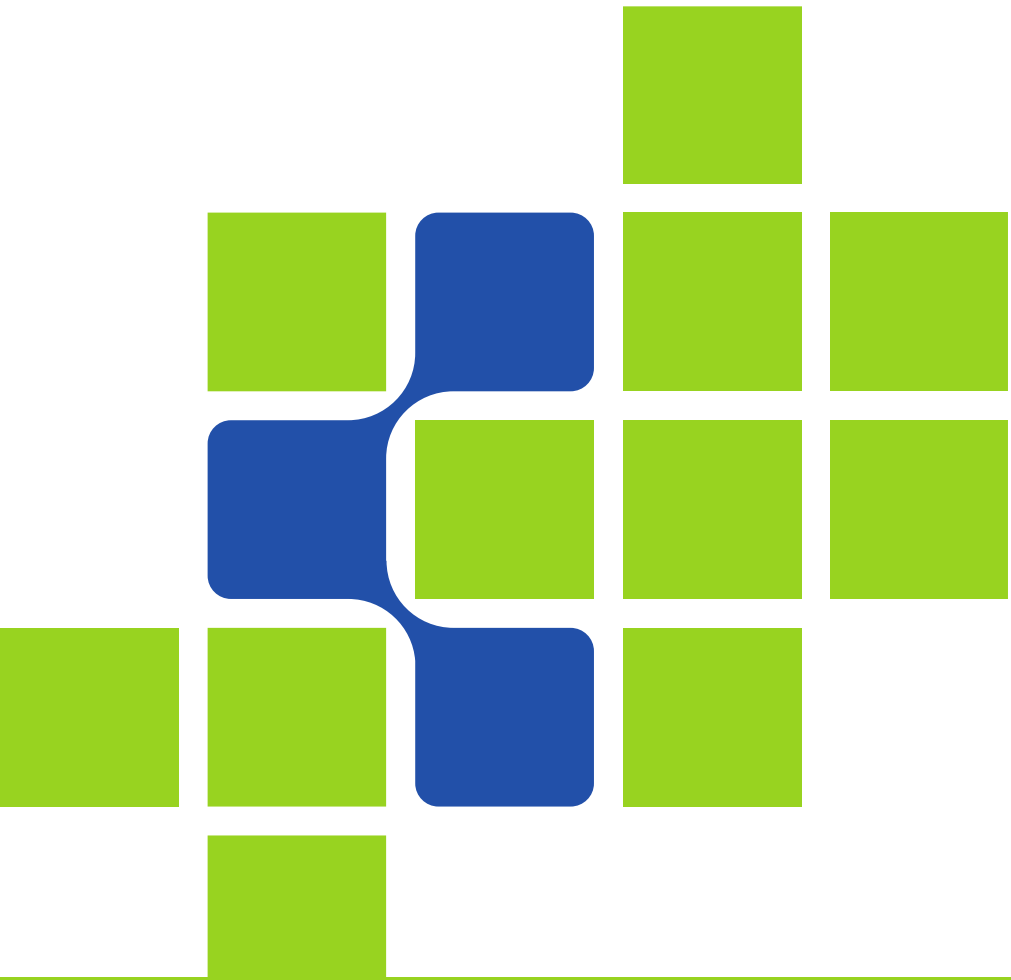
### zur Gesundheitsförderung mit älteren Menschen

- Arbeitshilfe „Partizipation“
- Arbeitshilfe „Niedrigschwellige Arbeitsweise“
- Arbeitshilfe „Empowerment“
- Arbeitshilfe „Setting-Ansatz“
- Arbeitshilfe „Multiplikatorenkonzept“
- Arbeitshilfe „Zielgruppenbezug“
- Arbeitshilfe „Qualitätsmanagement“

— <https://www.gesund-aktiv-aelter-werden.de/projektatenbank/arbeitshilfen-gute-praxis-konkret/>



Quelle: Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit (Hrsg.) (2019). Arbeitshilfen Gute Praxis konkret Erfahrungen und Beispiele guter Praxis der Gesundheitsförderung mit älteren Menschen. Berlin: Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V.



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Maria-Theresia Nicolai  
Geschäftsstelle des Kooperationsverbundes  
Gesundheitliche Chancengleichheit  
Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.  
[nicolai@gesundheitbb.de](mailto:nicolai@gesundheitbb.de)